Menschliches, Allzumenschliches (Friedrich Nietzsche)

Die sieben Todsünden

Hochmut, Zorn, Faulheit, Neid, Wollust, Völlerei, Geiz

haben den Menschen über Jahrhunderte das Fürchten gelehrt. Menschliche Begierden und Leidenschaften wiesen den Weg zur Verdammnis.

In unserer säkularisierten und liberalisierten Welt hat der repressive Lasterkatalog der Todsünden seinen Schrecken verloren. Die Todsünden sind salonfähig geworden – Geiz ist geil, Wollust prangt an jedem Kiosk, Hochmut führt zu grenzen- und bedenkenlosem Fortschritt, Gier ist allgegenwärtig. Alles scheint möglich, alles erlaubt.

Betrachtet man die Todsünden jedoch als Ausdruck menschlicher Triebhaftigkeit und ihrer Schicksale, eröffnen sich veränderte Perspektiven. So will das kleine Kind hemmungslos genießen, besitzen, zerstören, sich zeigen. Erst in der Auseinandersetzung mit einer fördernden und Grenzen setzenden Umwelt wird es im Laufe seiner Entwicklung zum Erwachsenen fähig, seine Bedürfnisse und Affekte zu regulieren und zu entwickeln - eine lebenslange Herausforderung.

Das Konzept der Todsünden konfrontiert mit der alles entscheidenden Frage nach dem rechten Maß – auf einem Kontinuum menschlicher Begierden, als deren Extrempositionen die Todsünden einerseits, die Kardinaltugenden andererseits lokalisiert werden können. Als unabdingbare Voraussetzung für Leben und Entwicklung sind sie – die menschlichen Triebkräfte – weder gut noch böse. Doch können sie selbst- und gemeinschaftszerstörend in die eine oder andere Richtung, in ein Zuviel oder Zuwenig, entarten – in Konsumrausch, in hemmungslose Profitgier, in Hybris von Wissenschaft und Technik…

Vom Sündendruck befreit eröffnet sich dem aufgeklärten Menschen eine grenzenlos anmutende Freiheit. Doch diese macht auch Angst. Die Frage nach dem rechten Maß, die Wahl des Gebotenen in der Fülle des Möglichen, wird in die eigene Verantwortung verlagert. Individuum und Gesellschaft sind gefordert, herauszufinden, was geboten und was verboten sein soll. So wird die Freiheit zur Chance wie zum Risiko, zur Lust wie zur Last.

Ein scheinbar antiquiertes Thema erweist sich somit als hochaktuell. Die Psychoanalyse, in deren Mittelpunkt die innere Konflikthaftigkeit des Menschen und seine Beziehungen zu Anderen stehen, hat dazu Denkanstöße zu geben.

Die Bremer Arbeitsgruppe für Psychoanalyse und Psychotherapie e.V. (BAPP)

widmet sich der Öffentlichkeitsarbeit. Sie will tiefenpsychologisch-psychoanalytische Erkenntnisse und Weiterentwicklungen einer breiten Fach- und Laienöffentlichkeit zugänglich machen. Sie widmet sich zudem der Förderung der psychoanalytischen und tiefenpsychologischen Aus- und Weiterbildung, der Forschung und der Fortbildung ihrer Mitglieder.

Gegründet 1951 ist die Bremer Arbeitsgruppe seit 1954 Mitglied der Wittheit zu Bremen. Ihre Mitglieder sind Psychoanalytiker und Psychotherapeuten, tätig in der ambulanten und stationären Krankenbehandlung sowie in Forschung und Lehre.
Die BAPP kooperiert mit Institutionen der Bremer Region. Aus ihr gingen als Aus- und Weiterbildungsinstitute das Psychoanalytische Institut Bremen e. V. und die Bremer Psychoanalytische Vereinigung e.V. hervor.

BAPP
Bremer
Arbeitgruppe für
Psychoanalyse und
Psychotherapie e. V.

Vorsitzender: Christian Warrlich
1. Stellvertreterin:
Marita Barthel-Rösing
2. Stellvertreterin:
Roswitha Rensing
Beisitzer: Hans-Otto Platte und
Dr. Walter Reinhard

Geschäftsstelle:
Metzer Str. 30, 28211 Bremen
Tel. 0421 324729

bapp@psychoanalyse-bremen.de
www.psychoanalyse-bremen.de

Verantwortlich: Christian Warrlich
email chr.warrlich@t-online.de

Teilnahmegebühr zu den Veranstaltungen:
Mitglieder der Bremer Arbeitsgruppe 6,- Euro*;
Nichtmitglieder 12,- Euro (ermäßigt 8,- Euro)*
*außer Film-Matinée: 12 Euro für alle
Karten an der Kinokasse, Vorbestellung empfohlen

Veranstaltungsort aller Vorträge (außer der Film-Matinée):
Haus der Wissenschaft, Sandstr. 4, Bremen,
20:30 – 22:00 Uhr

Veranstaltungsort der Film-Matinée am So, 24.11.2013:
Filmkunsthaus Schauburg, vor dem Steintor 114, Bremen,
11:00 – 14:00 Uhr

BAPP Vortragsreihe 2013/14

Bremer
Arbeitsgruppe für
Psychoanalyse und
Psychotherapie

Die Sieben Todsünden

Menschliches, Allzumenschliches psychoanalytisch betrachtet

Teil II

Bildzitat:
Franz von Stuck
(1863-1928)
Versuchung -
Adam und Eva
1920-26

Die Sieben Todsünden

Menschliches, Allzumenschliches psychoanalytisch betrachtet

Dr. phil. Thomas Ettl

Studium der Psychologie in Frankfurt a. M. und Promotion in Bremen. Seit 1979 tätig als Psychoanalytiker (DPV/IPA) in eigener Praxis in Frankfurt. Ehemals tätig als Supervisor in Kindertagesstätten und Kinderheimen, als Lehrbeauftragter am Fachbereich Sonder– und Heilpädagogik der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt a. M. und als Mitherausgeber der „Zeitschrift für psychoanalytische Theorie und Praxis". Buchpublikation u.a.: „Das Bulimische Syndrom" (2001/2013) und „Geschönte Körper – geschmähte Leiber. Psychoanalyse des Schönheitskultes"(2006).

Prof. Dr. Dr. Rolf Haubl

Studium und Promotion in Germanistik (Dr. phil.) und in Psychologie (Dr. rer. nat.), Habilitation in Psychologie. Seit 2003 Professor für Soziologie und psychoanalytische Sozialpsychologie am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität und Direktor des Sigmund-Freud-Instituts Frankfurt a. M., Gruppenanalytiker, Gruppenlehranalytiker, Gruppenanalytischer Supervisor und Organisationsberater (D3G, DGSv). Mitherausgeber der „Zeitschrift für Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik" und der „Freien Assoziation".

Marita Barthel-Rösing

Psychoanalytische Ausbildung in Frankfurt a. M., KJ-Psychoanalytikerin (DPV), Gruppenanalytikerin, Gruppenlehranalytikerin, Balintgruppenleiterin, Gruppenanalytische Supervisorin und Organisationsberaterin (D3G, DGSv). Tätig in eigener Praxis in Bremen und als Supervisorin in Organisationen.

Christian Warrlich

Facharzt für psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytiker für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Lehranalytiker (DGPT), Gruppenanalytiker und Gruppenlehranalytiker, Balintgruppenleiter (D3G). Tätig in eigener Praxis in Bremen.

Prof. Dr. Ilka Quindeau

Dipl. Psychologin, Dipl. Soziologin, Psychoanalytikerin und Lehranalytikerin (DPV/IPA); tätig in eigener Praxis in Frankfurt a. M.; Professorin für Klinische Psychologie an der Fachhochschule Frankfurt a. M.; Arbeitsschwerpunkte: insbesondere psychoanalytische Theoriebildung, Frauen- und Geschlechterforschung, Biographieforschung, Filminterpretation. Zahlreiche Veröffentlichungen, u. a. „Verführung und Begehren – die psychoanalytische Sexualtheorie nach Freud" (2008), „Kindliche Sexualität" (2012), „Psychoanalyse der Männlichkeit" (in Vorbereitung).

Prof. Dr. Wolfgang Emmerich

Studium der Germanistik, Geschichte und der Deutschen Volkskunde in Freiburg/Br., Köln und Tübingen. Seit 1978 Professor für Neuere Deutsche Literaturgeschichte und Kulturwissenschaft an der Universität Bremen, 2006 pensioniert. 1988 Gründung des Bremer Instituts für kulturwissenschaftliche Deutschlandstudien (IFKUD) und dessen Leiter bis 2005. Gastprofessuren an verschiedenen Universitäten in den USA, in Paris und Turin. Forschungsschwerpunkt ist die Literatur- und Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts. Zahlreiche Veröffentlichungen, u. a. „Eros und Literatur" (2005).

Dr. med. Claudia Sies

Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytikerin, Lehranalytikerin (DGPT), tätig in eigener Praxis. Ehrenvorsitzende des Instituts für Psychodynamische Organisationsentwicklung und Personalmanagement Düsseldorf e.V.; Schwerpunkte: Psychoanalyse, Paar- und Gruppentherapie, Organisationsberatung, Generationenwechsel und Nachfolgeprobleme in Familienunternehmen. Zahlreiche Veröffentlichungen, u. a. „Das kleine Handbuch für die Seele" (2008), „Das kleine Handbuch für die Liebe" (2013).

Alle Vorträge 20:30 - 22:00 Uhr
im Haus der Wissenschaft,
Sandstr. 4/5, Bremen

Film-Matinée 11:00 - 14:00 Uhr
im Filmkunsthaus Schauburg,
Vor dem Steintor 114, Bremen

Gestaltung: schuberg@grafikillustration.de

Dr. phil. Thomas Ettl

Gula - Völlerei
Voller Bauch macht Seele leer – Das Paradoxon der Völlerei

Freitag, 30. 8.13
20:30

Prof. Dr. Dr. Rolf Haubl

Ira - Zorn
Gerechter Zorn und blinde Wut

Freitag, 25.10.13
20:30

Marita Barthel-Rösing
Christian Warrlich

Superbia, Ira, Invidia – Hochmut, Zorn, Neid

Sonntag, 24.11.13
11:00

Ein Schlüssel zur Erkenntnis

Kommentar zum Film: „Sarahs Schlüssel" (Gilles Paquet-Brenner)

Film und Kommentar in der Reihe "Psychoanalytiker kommentieren Filme", in Kooperation mit dem Psychoanalytischen Institut Bremen e.V.

Prof. Dr. Ilka Quindeau

Luxuria - Wollust
Wollust 2.0 - Sexualität in Zeiten des Internets

Freitag, 17. 1.14
20:30

Prof. Dr. Wolfgang Emmerich

Luxuria – Wollust
Wollust – die schönste der Todsünden? - Streifzüge durch alte und neue Literatur

Freitag, 28. 2.14
20:30

Dr. med. Claudia Sies

Luxuria – Wollust
Kann denn Wollust Sünde sein?

Freitag, 28. 3.14
20:30